

noch nicht durchgeführt ist, energische Opposition zu erklären die Substanz-Ampfung für einen jüdischen Schwindel. Ebenso ergreifen sie die Gelegenheit bei der Debatte über eine lächerlich geringe Summe, welche für Dekretionsauslagen zur Verhütung der Cholera einzusetzt wurde, um über die jüdischen Ärzte zu schimpfen, welche, wenn die Epidemie wirklich ausbräche, ihre ärztlichen Patienten, eb so wie Cholera befallen oder nicht, in die Cholera-Hospitäler transportieren würden, um sie umzubringen. So bildsamig dieses Geheiß ist, so lächerlich ist aber bereits die furchtbare Enttäuschung, welche die Liberalen darüber äußern. Diese Enttäuschung hat aber ihren Grund in der Thatlage, daß die Antisemiten bei aller ihrer Dumtheit und Frechheit doch die Stelle des Rechts im Kampfe gegenüber den Liberalen spielen, deren Klauenwirtschaft eine absolute und widerstandslose wäre, wenn sie nicht unter der Kontrolle der oppositionellen Antisemiten stände. So lange nicht die Arbeiter, Sozialdemokraten in das Parlament und andere Vertreter der oppositionellen Klassen kommen, wird es nun unermüdlich sein, daß die Antisemiten neben dem Haß von Überheblichkeit auch einiges Vernünftige vertreten und zwar ganz allein. Um das Bestreben, diese unbrauchbare Opposition zu befeitigen, dreht sich jetzt nur noch die ganze Politik der Liberalen, und es giltzeren vorläufig gar keine anderen Fragen der Politik für sie. Dr. Kronawetter ist nun ein schnellerer Bekämpfer des Antisemitismus, und deshalb war er der Mann der Liberalen. Daß der Mann freisinnige Anschauungen, eine außerordentliche Sachkunde und eine reiche parlamentarische Erfahrung hat, das sind Dinge, die man wohl mit in den Kauf nimmt, und insbesondere sein politischer Radikalismus ist ein Faktor, dem gegenüber man ein Auge zudrückt, etwas, was man nicht vereizelt, aber durchsicht nicht ein Grund für seine Wahl. Leider ist, obwohl die Wahl Kronawitters von unsem Standpunkt außerordentlich mitschwendend erscheint, sehr unglücklich, daß Kronawetter schwach genug ist, den Liberalen viel mehr Zugewinn zu machen, als es mit einem frommen politischen Charakter verträglich ist. Hoffentlich wird er, nachdem er gewählt ist, sich auf sein politisches Programm und seine ehrerbietige Vergangenheit besinnen.

Der unabhängige Hans Müller in Zürich in Schein und Wirklichkeit. Im „Vorwärts“ lesen wir: „In seinem neuesten, in der Bourgeoischaft viel gelobten Kampfbuch über die sozialdemokratische Partei schreibt Hans Müller über die „Unabhängigen“ u. a.: „Der Kampf, der in Zukunft ausgetragen wurde, war ein Klassenkampf, in dem der feindsinnigste Sozialismus des proletarischen endgültig besiegte.“ (S. 116). „Aber die Partei in ihrer Gesamtheit aufgehört hatte, revolutionär zu sein, so konnte sie auch keinen revolutionären Stützpunkt geben. Die neuer opportunistischer Standpunkt vertrat keine Verbindung mit dem prinzipiellen und deshalb wogte sich die Spaltung und die Bildung einer neuen revolutionären Partei trotz aller Schwierigkeiten und Hindernisse, welche sie jetzt bei der revolutionären gestimmten Gewonnen entgegenstellen, trotzdem es ihr an genialen Organisatoren und Wortführern ersten Ranges gebrach.“ „Keine Partei ist in ihren Anfängen weniger Kampfbuch, keine mehr bei der Unabhängigen Sozialisten.“ (S. 117). „Der Verfasser erklärt im Voraus, daß er in den meisten Punkten die Anschauungen und Überzeugungen der oppositionellen Sozialdemokraten teilt.“ (Einleitung S. 7 und 8). „Das gebrachte und für die Öffentlichkeit bestimmte Urteil des Herrn Müller über die „Unabhängigen“ im Juli-August 1892. Das ein halbes Jahr länger, in einem Brief von einem Bekannten niedergeschrieben, aber niemals durch die Öffentlichkeit bestimmte Urteil über die „Unabhängigen“ hat dagegen folgenden Wortlaut:

Zürich, den 19. 12. 91.

„Sieber sagt: ... Mit der Richtung, die von den unabhängigen Sozialisten in Berlin eingeschlagen wird, bin ich ganz und garnicht einverstanden. Ich kann nicht verstehen, wie die Leute auf Willes anarchohellen Doktrinarismus hinarbeiten können. Hoffentlich kommt der Verein in ... nicht zu Stande, der dort begründet werden soll, oder kommt wenigstens nicht in das Reich der Selbstverwirklichung. Ich bin über diesen Ausgang der Sache ganz faszinierend interessiert.“ „Auch der „Sozialist“ hat mich sehr enttäuscht. So wie das Blatt jetzt ist, hat es gar keine Debattemöglichkeit. Wacht dem Kampfbuch auch in dem Willigen Individualismus? Ich glaube in dem Bereich seinen Ort zu erkennen.“ „Hier hat der „Sozialist“, obgleich man ja durchaus nicht mit der Parteiregierung durch die und dann geht, seinen Anfang. Im Gegenteil hat er die Richtung Wanz und Kompagnie nur wieder geübt.“ „Meine gestern abend abgeordneten Artikel werden Sie erhalten haben.“

einem halben Tale. jährlich zur Bedingung macht. Auch viele Unbemittelte werden ihr Scherlein gern dazu beitragen wollen. Ich selbst kann, ohne leistungsfähig zu sein, auger meiner Thätigkeit nur zwei Tale jährlich opfern.“

„Wir sind nicht alle so reich wie Du, Hermine.“ bemerkte Helene lächelnd.

„Ich bitte um Entschuldigung, es ist wahr,“ erwiderte diese. „Ich bekomme so viel Tagelohn und weiß es nur zu sehr schätzen, da ich es nur zum kleinen Teile brauche. Aber jedenfalls werde ich von nun an alle Ersparnisse dem „Frauenbund“ zuwenden.“

In diesem Augenblick wurde Fräulein Musselich mit der Meldung abgerufen, ihr Vater erwarte sie.

„Derwürdige Höflichkeit von meinem Vater,“ bemerkte das Mädchen. „Nun, ich habe nur noch zu erklären, daß ich drei Tale brauche kann. Ich bekomme leider nicht so viel Tagelohn, mein Vater ist sehr geizig; alle weiß es, aber ich werde sehr sparen sein.“

„Nun, meine Damen,“ rief Helene, „wir wollen somit für heute unsere Besprechungen schließen. Ich brauche Sie nicht daran zu erinnern, wie viel Sommer, wie viele Dränen und auch von der lebenden Menschheit erhart werden können, wie viele Weiber wir der tiefsten Erniedrigung, die es auf Erden geben kann, zu entziehen vermögen. Die Stunden, welche wir zusammen in erster Beratung verbracht, haben uns die Größe unserer Aufgabe erscheidend vor Augen gestellt. Bedenken Sie nur noch, daß auf Ihrer persönlichen Thätigkeit das Meiste beruhen wird, lassen Sie keinen Tag unwichtig vorübergehen, ohne andere gleichförmige Herzen zu werthigsten Liebe anzurufen, dann winkt in der Zukunft auch uns eine Palme des Sieges auf unserem segensreichen Schlachtenfelde, und der edle Zug, bei dem wir verfallen, wird

Ihnen und Ihrer Frau ein fröhliches Weihnachten wünschend, verbleibe ich mit diesem Gruß
Hans Müller.“
Das ist Hans Müller in Schein und Wirklichkeit! Bemerkten wollen wir hierzu nur, daß derselbe Herr, bevor er den vorstehenden Brief schickte, an eine Annonce bin, unter Berufung auf seine frühere Bescheidenheit, aber unter Berufung des sozialdemokratischen Charakters des Blattes, an dem er Redakteur war, und unter Berufung seiner eigenen Parteilichkeit, um eine Redakteurstelle bei einem Fourgesblatt zu melde: Herr Müller ist aber allerdings ein Herr, nachdem sein Vermögen, händlerischer Witzler des „Vorwärts“ zu werden, nicht von dem gewöhnlichen Erfolg begleitet war.
Und dieser politische Witzler läßt sich zur Regeneration der sozialdemokratischen Partei zerren!

John Burns führte bei dem Ausschuss des Londoner Gewerkschaftsrats für allgemeine Zwecke eine Abordnung der sozialdemokratischen Föderation ein, welche darauf drang, nicht nur Gas- und Wasserleitungen, sondern auch die Kohlenzufuhr der Hauptstädte unter die Aufsicht des Rates zu bringen. Derselbe möge in allen Teilen Londons Kohlenlager anlegen, wo die Kohlen zu einem Preise verkauft würden, der die Kosten deckt. Wie die Sache jetzt stünde, litten die Armen viel, wenn das Wetter kalt wäre oder eine Krisis in der Kohlenindustrie entstände. Der Ausschuss verhielt sich dem Vorschlag der Sozialdemokraten gegenüber nicht ablehnend. Es bedarf indessen eines Parlaments-Beschlusses, ehe der Großhändler Kohlenhändler werden kann.

Die **Großhändler** in Pittsburg hat die Mitglieder des Ratsausschusses der Bergleute wegen Landesverrats in Anklagezustand versetzt. Der Verrat besteht darin, daß sie die Beamten des Staates an der Erfüllung ihrer Pflichten bei dem kürzlichen Aufruhr hinderten. Die Großhändler hat ferner die Herren Fild, Leishmann, Lovejoy, Curry, Potter, Childs und McConnell, sowie mehrere Beamte der Gangetischen Eisen-Gesellschaft, und die Herren Gemy und Frederick Pinkerton, sowie mehrere Pinkerton'sche Geheimpolizisten in Anklagezustand versetzt. Die letzteren werden des Mordes und des Komplotts bezichtigt.

Aus **Warschau** kommt die Nachricht, daß wieder einmal von nihilistischer Seite ein **Dynamitattentat** gegen den **Zaren** verübt worden ist, dem derselbe auch fast um ein Haar zum Opfer gefallen wäre. Es wird gemeldet: „Bei der Ankunft des Zaren in Sierniewice slog auf dem Bahngelände eine Dynamitbombe auf, wobei 5 Personen getödtet und schwer verletzt wurden. Die Explosion ist durch eine elektrische Leitung herbeigeführt worden. Der Zor entging nur dadurch dem Verderben, daß sein Sonderzug unrichtigerweise auf einem anderen Geleise als ursprünglich bestimmt wurde, in die Station einfuhr. 40 verächtliche Personen sind verhaftet worden. Das Attentat wird dem nihilistischen Geheimbunde Narodnja zugeschrieben. Dem Schicksal seines Vaters wird der „Selbstherrscher aller Russen“ doch wohl schließlich auf die Dauer nicht entgehen können.“

Hans Wolf ist zum Schreckenskind der Anarchisten geworden. Er verneint und widerlegt jetzt die Glaubenssätze, die er früher seinen Anhängern vorgetragen, einen nach dem andern. Man urteilt: Die Erfahrung lehrt, daß die Lehre (die Werbung zum Besseren sei desto näher, je rascher und intensiver die Beschäftigung der allgemeinen Volksebene zum Grunde liegt. Nur wenn die Beschäftigung plötzlich und rasch eintritt, vermag sie allenfalls die davon betroffenen Volksteile unter Umständen rasch zu revolutionieren; macht sie sich aber schiebend, wenn auch noch so systematisch fühlbar und sind nicht von vornherein schon gegenwärtig treibenden Elemente der Revolution vorhanden, welche in rascher Energie den Fehel der Agitation desto häufiger einleitet, je ärger die Volksverlebung von flotten geht, so kann es leicht passieren, daß mit dem zunehmenden Genuß auch eine moralische Verkommenheit immer allgemeiner um sich greift; statt einer regenerierenden Revolution tritt dann allgemeine Verflumpung, der wässrige physische und moralische Zukunftsbruch des betreffenden Volkes ein. Beispiele: China, Indien, Ägypten, Griechenland Rom u. s. m. . . .

— Gehausung des Konfliktation wurde heute vormittag in der Redaktion, Expedition und in der Druckerei

die schwache Frauentakt färlen, daß sie erregt, was der Stärke zu zerrigen verdächtig.“
Die Gesellschaft erhob sich darauf, was m angeregt von den mit Innigkeit ausgesprochenen Schlussworten. Fräulein Musselich empfahl sich und Elise verlangte nach ihren Sachen.
„Wollen Sie uns nicht die Ehre Ihrer Gesellschaft in unserer Theaterloge gewähren, Fräulein Barth?“ fragte Hermine.
„Es thut mir leid, Fräulein Findeisen,“ erwiderte diese, „aber mein Bruder erwartet mich heute abend zu Hause.“
„Darf ich mir dann erlauben, Sie nach Ihrer Wohnung zu geleiten?“ fragte Findeisen.
„Sie sind sehr freundlich,“ war die Antwort.

12. Kapitel.
Arm und Reich.

Ueber die weichen Schneeflocken hatte im Laufe des Nachmittags der kalte Nordwind gemöh und eine Kruste gebildet, die hörbar unter den Füßen der Dahinschreitenden knarrte und knurrte. Aber das Himmelsgewölbe war hell und klar, und in dem leichtblauen Himmelstücke flimmerten die eingeborenen Sterne mit ihrem fröhlichen und milden Lichte. Mit wie verchiedenen Empfindungen blickten die Menschen zum Sternennette empor! Und wie verchiedene Sprache haben die Sterne für die, welche zu ihnen aufblicken! Was sprachen sie zu Elisen, als sie die belebte Erde, die nach dem röhlichen Teile der Promenade auslief, verließ und nun unter den schwerelastigen Bäumen dahinging, was sprachen sie zur selben Zeit zu ihrem Begleiter, der flumm neben ihr wandelte? Ihre Gedanken wollten in weiter unbekannter Ferne, die seinigen in nächster Nähe, und doch fühlten sie dieselben Schmerzen.

des „Sozialist“, des Organs der unabhängigen Sozialisten, auf Beschluß des Landgerichts I nach vier verchiedenen Klammern wegen der in diesen Blättern enthaltenen Artikel über die Weirindfrage. Es sollen hierbei Vergehen wider §§ 110 und 49a des Strafgesetzbuchs vorliegen.
Leipzig, 14. Okt. Das Reichsgericht verhandelte heute über die Revision des Bankiers Leipziger, welcher am 12. August wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hebers zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, während Kommerzienrat Wolff, der keine Revision eingelegt hat, wegen Unterlassung zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Die Revision wurde verworfen.

Leipzig, 14. Okt. In einem Bericht über eine nach Beginn des Buchdruckerstreiks in Gemäß mit abgehaltene Versammlung wurden im „Correspondent für Deutschlands Buchdrucker“ die Richtkreisen als „Rulis“ bezeichnet worden, ferner wurde der Maßlinenmesser Th. als „mordtödtig“ bezeichnet. Th. strengte im Verein mit mehreren Genießern Berufsgenossen Petition an und sie erzielte die Beurteilung des Correspondent Redakteurs, Herrn Gsch, zu 150 M. Geldstrafe.
Rich (Oberhessen), 13. Okt. Hier wurde der Kandidat der Arbeiterpartei, Christian Heller II, zum Abgeordneten gewählt. Dr. bisherige Abgeordnete Rinne blieb mit ca. 20 Stimmen in der Winderheit.

Von der Cholera.

— Dem Kaiserlichen Gesundheitsamt vom 13. bis 14. Oktober mittags gemeldete Cholera-Erkrankungen; und Todesfälle: Hamburg 10 resp. 1. — Bereinigte Erkrankungen: Ragn. Straßburg: in der Stadt Straßburg 1 tödtlich verlaufene Erkrankung — von außerhalb eingeschleppt. Ragn. Schleswig: in Altona 1 Todesfall. — Verhütung: Von den getreten für Altona Fischer gemeldeten 3 Erkrankungen war nur 1 durch öffentliche Cholera verursacht.
Leipzig, 14. Oktober. (Ein zweiter Cholerafall.) Der Rat der Stadt veröffentlicht hat nachstehende, vom 13. Oktober datierte Benachrichtigung: Am Abend des 6. Oktober ist der anlässlich in Oberung anlässlich gemeldete Arbeiter Wilhelm Meißner zu Fuß hier angekommen, hat in der Gegend zur Deim 11, Grottenstraße 10, übernachtet und am nächsten Morgen unter Wirtinme seiner Söhne das Stadtkrankenhaus aufgesucht. Nachdem der Anfang sein Zustand als ein belanglos erregend und insbesondere als choleraverdächtig nicht angesehen werden konnte, hat sich durch die bakteriologische Untersuchung später ergeben, daß Meißner an der asiatischen Cholera erkrankt und ferner so ein krank hier gegen ist. Die erforderlichen Maßnahmen wegen Desinfizierung des letzteren Nachquartiers des Wohnortes, Kontrolle der Hausbewohner u. sind sofort getroffen worden. Es ist zu hoffen, daß auch die zweite Fall des Vorkommens von asiatischer Cholera in unserer Stadt, nachdem weitere verhängliche Erkrankungen nicht bekannt geworden sind, vereinzelt bleiben wird.“

Aus Stadt und Land.

Wie diese unter unserm Titel, und von allen mitschwendenden Verhältnissen letzter Jahre halbseitig Unterstützung zu haben, damit wir in den Kampf gegen die von Selbstredung nach Reminis zu gehen. Wir ergehen die Bitte, auch bei solchen Unterstützung zu geben, die bei öffentlichen Veranstaltungen zu befehlen und sind gern erdicht, eine entsprechende Rollen zu ergehen.

Halle, 15. Oktober

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, den 17. Oktober, 4 Uhr: Öffentliche Sitzung. 1. Rosenbewilligung zu Arbeiten am Volkshaus. 2. Befreiung von Steuern von der Kommunalsteuer. 3. Zwangsenteignung bezügl. eines zur Leipzigerstraße entfallenden Stück Landes. 4. Bericht auf den Richtweg in einer Entignungsfrage. 5. Berechnung des Budgets für die katholische Schule. 6. Mitteilung über Aufgabe des Projekts zum Bau einer katholischen Schule. 7. Feststellung der Fluchtlinie für die Durchbruchstraße von der Wangersee nach der Taubenschneise. 8. Entlassung der Kammerrechnung für 1889/90. 9. Entlassung der Rechnung über das Baukonto „Anlegung des Südbriedhofes“ betr. 10. Petition von Anwohnern der Pulverweiden, Wasserzuführung betr. 11. Petition des Gewerbetreibenden zu St. Moritz 12. Petition Heister, Stagenband betr. 13. Petition Krütz und Hoppfilder, Übernahme einer Privatstraße u. betr. 14. Statut betr. die Revokation eines Legats. Geschäftslose Sitzung. 15. Bewilligung einer Unterfällung. 16. Bewilligung einer Vergütung. 17. Wahl eines Schiedsmanns-Stellvertreters für den 11. Bezirk.

Stadttheater. Der Spielplan für die nächste Woche wird festgesetzt: Sonntag nachmittag, „Verdämte Wälder“, abends „Tanhäuser“, Montag „Der Wasserschnee“, Dienstag „Die Journalisten“, Mittwoch „Die Rauberhöle“, Donnerstag „Des Meeres und der Erde Welle“.

„Haben Sie mir denn noch und nach mein gar zu williges Treiben verziehen, Fräulein Barth?“ entschloß sich Findeisen endlich mit schmerzlicher Stimme zu fragen.

„Warum sollte ich es Ihnen nicht verzeihen können, zumal wenn Sie zeigen, daß Ihnen das ernstlich leid ist, was Sie getan haben?“

„Sie werden, Sie müssen mich verzeihen, wenn Sie bedenken, daß ich mich so weit verhasst konnte, Hand an mich selbst zu legen.“

„Ich verachte niemanden, der mir nicht verächtliche Bemerkungen offenbart. Sie haben mir nur Schwäche gezeigt, und die muß man bei seinen Mitmenschen zu verzeihen suchen.“

„Sie sind sehr mild und nachsichtig, Fräulein Barth; ach, wer doch auch so ruhig, leidenschaftlos und klar durch Leben konnte, nicht verbernd und Wärme, wie die Sonne, aber nicht verzengend und verbrennend wie diese. Sie müssen recht glücklich sein!“

„Es ist nur Weniges so etwas brüchigen, wie das, was Sie bei mir vorantun. Ich will gestehen es würde mir das Herz brechen, wenn ich nicht auch meinen Teil von den Lasten und Schmerzen zu tragen hätte, die allen Erdentkümern beschiden.“

„So, es ist wahr, Sie leiden auch; wie konnte ich nur so ungeschicklich reden! Aber Sie fühlen nicht so lebhaft, so leidenschaftlich, das ist Ihr Unrecht.“

„Das ist der Unterschied nicht; nein, Herr Findeisen, darüber täuschen Sie sich. Sie sind nicht wie ich, wie die meisten Ihrer Mitmenschen von Jugend an durch die Wichtigkeit ihrer letzten Wünsche an Entbehrung und Entäußerung gewöhnt. Wir haben uns beugen gelernt vor dem „Nun“, welches unsere logische Lage uns bei so vielen aufstrebenden Wünschen unerbittlich zuricht.“

Oeffentliche Versammlung

der Maurer von Halle und Umgegend
Dienstag den 18. d. M. abends 8 Uhr im Saale
der „Moritzburg“, Garz 48b.

- Z Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vertrauensmannes und Abrechnung vom Generalfonds.
 2. Neuwahl des Vertrauensmannes und eines Kassierers.
 3. Der Vorstand im Baugemeinde und die Stellungnahme des hiesigen Magistrats zu denselben.
 4. Beschlüsse.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung entsprechend ist es Pflicht aller Maurer von Halle und Umgegend in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Vertrauensmann: August Drunk.

Krankenunterstützungs-Bund der Schneider.
Montag den 17. d. M. abends 8 Uhr Martinsberg Nr. 5
Versammlung.

Z Tages-Ordnung: 1. Abrechnung. 2. Beschlüsse. 3. Beschlüsse.
NB. Meine Wohnung befindet sich seit dem 1. October Gartengasse 5a
par. rechts, nahe am Weidenplan. C. Wagner.

Ortskrankenkasse für das Schneidergewerbe in Halle a. S.
Montag den 24. October abends 7 1/2 Uhr in Fichtes Restaurant
General-Versammlung.

Z Tages-Ordnung: 1. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission. 2. Vorstands-
wahl. 3. Statutenänderung. 4. Beschlüsse.
Die Mitglieder werden ersucht, recht pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

NB. Die versicherungsberechtigten Mitglieder werden ersucht, einen vorkommen-
den Wohnortausweis sofort beim Kassensführer anzumelden.

Gesangverein der graphischen Gewerbe in Halle a. S.
Alle Buchbinder, Schriftsetzer, Stereotypen, Lithographen, Stein-
drucker, Klographen, Buchbinder, Kimerer etc., welche Lust am Gesange
haben und gewillt sind, einen Gesangverein von Arbeitern der graphischen
Gewerbe ins Leben zu rufen, werden zu einer Besprechung am
Donnerstag den 20. October abends 9 Uhr
im Restaurant zur Holztrappe, Garz 22,
ergeben eingeladen. Mehrere Berufsgenossen.

Gasthaus zu den 3 Königen, Ulrichstr. 34.
Kleine
Seute Sonnabend: **Wurstaussegnen.**
Morgen **Humor. Abend-Unterhaltung**
Sonntag: **mit richtigem Lachserfolg.**
wozu freundlich einladet **J. Strelcher.**

Besucht 2 große Vereinszimmer, sowie freundliche Logis.
Mittagstisch pro Woche 3.50 M.

Restaurations-Gröfnung.
Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage
die renovierten Räume des
Restaurant zum „Kühlen Brunnen“
eröffne. Es soll mein Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke, sowie
aufmerksame Bedienung allen Anforderungen zu genügen.
Sonntag den 16. October: **Großer Familien-Abend.**
Eduard Hofmeister.

Holländische Butter-Compagnie
Neu eröffnete Ver-
kaufsstelle für Halle:
Obere
Leipzigerstraße 42.



Naturbutter, feinste Meiereibutter, täglich frisch, zu Tages-
Preisen.
Holbuttko-Margarine, Tafel-Nachm Rauhbuttker,
pro Pfund 80, 90 u. 100 J.
Schweineschmalz, garantiert rein, pro Pfund 65 J.

Der **Dr. Bach,** vereidigter Chemiker am königl. Landgericht
Leipzig, schreibt über die von uns in den Handel gebrachte, ohne Konkurrenz,
dastehende Holbuttker nachstehend wie folgt:

An die holländische Butter-Compagnie, Leipzig.
Die chemische Untersuchung der dem Untersuchungen überbrachten
Probe-Margarine, beschriftet „Holbuttker“, hat ergeben, daß dieselbe
folgendermaßen zusammengesetzt ist:

- 85,03 Proz. Rinderfett,
- 11,36 „ Wasser,
- 1,05 „ Kochsalz,
- 2,10 „ Stickstoffsubstanzen (Casein).

Das fragliche Produkt gleicht in seiner Zusammensetzung sowie in
seinem geringen nur 2 Proz. betragenden Gehalte an freier Fettäure
reiner Naturbutter bester Qualität und ist von derselben nur
durch die Art der Herstellung zu unterscheiden.

Dr. O. Bach,
vereidigter Chemiker am königl. Landgericht Leipzig.

Proben werden gratis verabreicht, damit sich jeder überzeugen
kann, daß die von uns in den Handel gebrachte „Holbuttker“ nicht mit der
gewöhnlich im Handel befindlichen Margarine zu vergleichen ist.

Meinige Verkaufsstellen für Halle:
52 große Ulrichstraße 52.
42 obere Leipzigerstraße 42.

Ein großer Posten
**Emaillir-
Geschirr**
aller Art
ist soeben eingetroffen
und offeriere dasselbe zu
erkannlich billigen
Preisen
Herm. Jacoby
47 gr. Ulrichstr. 47
Alter Dessauer.

Goldene Ohrringe
neueste Muster
empfehle
in großartigster Auswahl
zu sehr billigen Preisen
J. Essig
39 große Ulrichstr. 39
85/86 Leipzigerstr. 85/86

Deutscher Gesangverein.
Sonntag den 16. October ab. von 7 1/2 Uhr ab in der Kaiser-Wilhelms-Halle
24jähriges Stiftungsfest
bestehend in Konzert und Ball.
Dazu ladet ein Der Vorstand.
Karten sind zu beziehen durch die Mitglieder und ebenfalls im Festlokal.

**Stute &
Meyerstein**
HALLE a. S.
Ecke Harzstraße Große Steinstraße 8
zeigen hiermit den
Eingang sämtlicher Neuheiten
der Herbst- und Winterseason
in eleganten
Herren- u. Knaben-Garderoben
an.
Reichsortiertes Lager aller
Arbeiter-Garderoben.
Streng feste, billigste Preise.
Pflege Bedienung.

Total-Ausverkauf
wegen Geschäfts-Aufgabe
Der

Hall. Konkurrenz-Gesellschaft
in Firma Mayer & Co.
Halle a. S., 5 Leipzigerstraße 5, eine Treppe hoch.

Nach Festsetzung unserer **Ausverkaufspreise**, welche auf jedem einzelnen Stück
Bare **deutlich mit Blaustift** neben den früheren Preisen **verzeichnet** sind,
geben wir folgend einen kleinen Auszug

unseres **enorm großen Lagers**,
welches mit sämtlichen Neuheiten der **Herbst- und Winter-Season** ausgestattet,
die Preise des gesammten Warenlagers sind
enorm billig
gestellt, wovon sich ein jeder, ohne zum Kauf gedrängt zu werden, überzeugen kann.
Besonders machen darauf aufmerksam, daß **sämtliche Waren aus nur**
guten Stoffen nach anerkannt vorzüglichem Schnitt gefertigt sind, und bietet der Aus-
verkauf Gelegenheit, wirklich vorteilhaft zu kaufen.

Preis-Liste.

Herbst-Paletots in allen neuen Farben	früher 12-30	jetzt 8-20
Winter-Paletots, Estimo, Kapé, Diagonal	14-27	10-18
Winter-Paletots, prima Qualität mit bestem Wollfutter	20-40	15-30
Schulmähler mit Pelserie zum An- und Abstreifen	25-45	20-35
Hohenzollern-Mäntel mit Kamofutter	40-60	30-45
Kaiser-Mäntel, Diagonal und Loden-Stoffe	15-30	10-20
Loden-Jacken aus reinmollenen Loden	9-15	6-12
Büffel-Anzüge, hell, mittel und dunkle Farbe	14-28	10-20
Cheviot-Anzüge, uni, blau und gemustert.	18-30	12-27
Kammgarn-Anzüge in besten Qualitäten	20-50	15-38
Gebrock-Anzüge, Preisig mit Schellenfutter	30-60	20-40
Einzeln Büffel-Jackets in neuesten Farben	9-15	6-12
Einzeln Büffel-Josen, neuester Schnitt, elegant sitzend	4-8	3-6
Kammgarn-Josen in deutschen und englischen Stoffen	8-15	6-12
Knaben-Paletots, mit und ohne Pelserie	4-12	3-8
Knaben-Kaiser-Mäntel mit Wollfütter	4-8	3-6
Büffel-Knaben-Anzüge, elegant gearbeitet, neueste Facons	3-12	2-8
Jünglings-Anzüge in Büffel und Kammgarnstoffen	12-20	9-15
Jünglings-Paletots in allen Moden 5 u.	8-15	6-12
Chalotras, dunkel und in allen Modenfarben mit passendem Besatz u. Korbel	12-20	8-15
Werkzeug-Anzüge, endlich über Kaffee, Zwirn mit Wollfutter	7-12	5-8
Pa. deutsche Lederhosen, harte Arbeit	6-8	4-6
Pa. Gumburger Lederhosen in allen Farben	3-6	2-4
Pa. Kaffee, Zwirn, Wolle-Köcken	1 1/2-2	1-2
Seidene und weiche Pique-Beize	3-6	1 1/2-4

Unsere Verkaufskassentüren sind geöffnet **Formittags von 8-1 Uhr,**
Nachmittags von 2-8 Uhr.

Hall. Konkurrenz-Gesellschaft
in Firma Mayer & Co.
5 Leipzigerstraße 5, eine Treppe hoch, 5 Leipzigerstraße 5.

